

## Ueber *Amystes*, eine neue Gattung der Lacer- ten, ohne Augenlieder;

vom

Herausgeber.

---

(Mitgetheilt in der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin den 17. März 1835.)

---

Nicht leicht möchte irgend eine Ordnung des Thierreiches so große Mannigfaltigkeit, so schöne Uebergänge und verschiedenartige Beziehungen darbieten, als die Ordnung der Saurer, wenn man sie in der Ausdehnung auffasst, wie ich sie in meiner *Herpetologia Mexicana* und früher in meinem Handbuche der Zoologie genommen habe, so nämlich, daß mit den typischen oder Schuppen-Eidechsen (*Squamati*), die Krokodile (*Loricati*) und Amphisbänen (*Annulati*) in einer Ordnung als aberrante Unterordnungen verbunden werden, von denen die erstere zum Typus der Säugethiere, letztere zum Typus der Schlangen hinneigt. Namentlich schwankt die innere Organisation der letzteren Familie so zwischen derjenigen der Eidechsen und Schlangen (s. *Herpet. Mexicana* p. 2), daß man unentschlossen bleiben möchte, welcher von beiden Ordnungen man sie zuzählen sollte, wenn nicht die Natur selbst durch die sehr entwickelten Vorderfüße, mit denen sie eine der Amphisbänen, *Chirotos*, begabte, selbst auf die wahre Stellung der Familie hinwies. Schon früher habe ich in meinem Handbuche (p. 189) angedeutet, daß jede der drei Ordnungen, die Eidechsen so gut, wie die Schlangen und die

Batrachier, ihre wurmförmigen, blödaugigen Formen habe, dafs nämlich die Anphisbänen für die Saurer dasselbe seien, was die Blödaugen (*Typhlops* und *Rhinophis*) für die Schlangen, die Cöcilien für die Batrachier. Alle drei sind aber zugleich sehr abweichende Familien, deren Abweichung vom Typus ihrer Ordnung am entschiedensten aus Müller's schönen Untersuchungen (Tiedemann und Treviranus Zeitschrift IV. 2.) hervorgeht. Die Armuth an Gattungen und Arten, wodurch immer im Thierreiche die abweichenden und daher den Uebergang vermittelnden Familien und Ordnungen sich charakterisiren, spricht dafür, dafs jene, wie die *Loricati*, nur als solche anzusehen sind (vergl. meine *Herpetologia Mexicana* p. 1—5.). Die ganze Klasse der Amphibien ist eine Durchgangsklasse und als solche voll von Uebergangsformen, die sich überall dem unbefangenen Forscher darbieten.

Wie wir nun nach Obigem in der Ordnung der Saurer typische und abweichende Unterordnungen anerkennen müssen, so stellen sich in der typischen Untercordnung der Schuppeneidechsen wiederum typische und abweichende Gruppen und Familien heraus, weshalb ich in meiner *Herpetologia Mexicana* (p. 6.) diese Abtheilung wie in nebenstehender Tabelle classificirt habe.

Dafs mit dieser Eintheilung zugleich eine Gesetzmässigkeit in der geographischen Verbreitung verbunden sei, habe ich bereits 1828 ausgesprochen. (Isis 1829. p. 422.) Eine Familie betrachte ich schon dann als eine abweichende, wenn auch nur einige Genera derselben Merkmale an sich tragen, welche sonst die unterscheidenden Merkmale anderer Ordnungen sind. Es hat daher gar nichts Anstössiges, wenn ich in diesem Sinne die scinkartigen Saurer, die *Ptychopleuri* (d. h. die Gattungen *Gerrhosaurus*, *Gerrhonotus*, *Zonurus*, *Saurophis*, *Pseudopus*, *Ophiosaurus*), die *Chamaesauri*, die *Gymnophthalmi* abweichende Saurer nannte, da wir hier in mehreren Gattungen Eigenschaften antreffen, die lange als unterscheidende Eigenthümlichkeiten der Schlangen gegolten haben, wie Fusslosigkeit, Mangel der Augenlieder, verstecktes Ohr, lang-

streckige, cylindrische Körpergestalt. Einige derselben, *Anguis*, *Ophiosaurus*. werden ja noch von manchen altgläubigen, schwer zu bekehrenden Zoologen den Schlangen zugezählt. Allein das allmälige Verkümmern der Extremitäten, welches wir in den genannten Familien antreffen, beweist augenscheinlich, daß Blindschleiche und Glasschlange von den Saurern, mit denen sie überdies in Schädelbildung und der gesamten Anatomie übereinstimmen, nicht getrennt werden können. Es herrscht in dieser allmäligen Annäherung zum Schlangentypus eine merkwürdige Uebereinstimmung unter den genannten Familien der *Brevilingues*, welche ich deshalb wegen ihres merkwürdigen Parallelismus in meiner *Herpetologia* (p. 11.) tabellarisch neben einander gestellt habe. Zuerst verkürzen sich die Beine bei schlangenförmiger Verlängerung des dünnen Körpers, dann nimmt die Zahl der Zehen, zuerst an den Vorderfüßen, dann auch an den Hinterfüßen ab, so daß sich in den oberen Gattungen erst 5 Zehen an beiden Fußpaaren, dann 4 an den Vorder-, 5 an den Hinterfüßen, dann 4, dann 3 an beiden Fußpaaren vorfinden; dann verschwinden die Vorderfüße ganz und die Hinterfüße bleiben nur als zwei- oder einzehige Stummel übrig, die endlich auch fehlen, so daß nun der Körper äußerlich ganz das Ansehen einer Schlange gewinnt.

Wenn dies allmälige Hinübergehen zum Schlangentypus hinlänglich berechtigt, die seinkartigen Saurer als eine abweichende Gruppe zu betrachten, so scheint es doch weniger gerechtfertigt, wenn ich auch die *Lacertae* in dieselbe Gruppe verweise. Wir sind gewohnt, die *Lacerta agilis*, *viridis* und *crocea*, welche unseren Gegenden als die einzigen Repräsentanten der Saurer übrig bleiben, als typische Eidechsen anzusehen, so daß es anstößig erscheinen muß, wenn gerade diese den abweichenden Saurern zugesellt werden. Cuvier ließ sie dicht hinter den Ameiven folgen und trennte sie auf diese Weise sehr weit von den Sciuken, mit denen sie nichtsdestoweniger in ihren anatomischen Eigenschaften am meisten übereinstimmen. Etwas richtiger verfuhr Wagler, läßt aber ihre eigentliche Stellung nicht durch-

blicken. Es liegt auf der Hand, daß sie eine Uebergangsfamilie bilden, welche die typischen Spaltzüngler mit den Kurzzünglern verbindet. Auch in der geographischen Verbreitung verhalten sie sich ähnlich wie die Spaltzüngler, mit denen sie in Bildung der Zunge, in der oberflächlichen Lage des Paukenfelles und der nicht steifen, sondern faltbaren Körperhaut übereinkommen. Wie nämlich von diesen ganze Familien, oder ganze Tribus nur einer der Hemisphären eigen sind, so sind auch sämtliche vollkommene Lacerten Bewohner der alten Welt, während die unvollkommeneren Gattungen, wie die Gattungen der ächten *Brevilingues*, beiden Hemisphären *promiscue* angehören. Diese Gattungen <sup>1)</sup> konnten auch wegen der Verkümmerung des oberen Augenlides, wegen des langstreckigen Körpers, des versteckten Ohres, und wegen der Abnahme der Zehenzahl an den Vordergliedmaßen, welche Eigenschaften bei einzelnen von ihnen angetroffen werden, einigermaßen zur Rechtfertigung jener Stellung gebraucht werden; allein alle diese Einzelheiten reichen nicht hin, um die Familie in demselben Sinne, wie die übrigen, eine abweichende zu nennen. Um so interessanter ist es daher, daß sich in den reichen Schätzen, welche durch die Reisen der Herren Ehrenberg und Hemprich unserem zoologischen Museum zukamen, eine Gattung findet, welche jeden Zweifel über die Richtigkeit dieser systematischen Stellung aufhebt. Sie hat ganz das Ansehen einer wahren *Lacerta* und ist auch von Hemprich und Ehrenberg, so wie später im hiesigen Museum, als eine solche betrachtet worden. Wegen des mangelnden Halsbandes und der übereinstimmenden Beschuppung glaubte ich erst, daß sie der Gattung *Psammotromus Fitz.* angehöre. Wie diese hat sie kaum geschindelte, in Querbänden stehende, scharf gekielte Schuppen, statt des Halsbandes nur eine schwache Schulterfalte, keine Gaumenzähne u. s. w. Als ich indess bei Bearbeitung der Ehrenberg'schen Amphibien dieses Thier näher untersuchte, fiel mir,

1) *Notopholis*, *Cercosaura* und *Chirocolus*. Die beiden letzteren sind amerikanisch, die erstere europäisch.

wie man gewöhnlich Unwichtiges früher bemerkt, als das Wichtigere — zuerst auf, daß bei ihr die Lage der Nasenlöcher eine andere sei, als bei *Psammodromus hispanicus* und *Psammurus Algira*. Dort liegen sie nämlich zwischen 2 Schildchen in der Mitte, im unteren Winkel des vorderen oder eigentlichen Nasenschildes. Hier liegen sie zwischen dem Internasalschilde und dem eigentlichen Nasenschilde, an dem oberen Rande des letzteren, und haben zwei kleine accessorische Schildchen hinter sich. Ich will hier nur beiläufig bemerken, daß mir die Lage der Nasenlöcher und die Beschuppung der Füße vortreffliche Charaktere für die Bestimmung der Gattungen und Subgenera der Lacerten geliefert haben. Aufmerksam gemacht durch jene Abweichung, betrachtete ich das Thier genauer, und wie erstaunte ich, als ich in ihm einen völligen Mangel der Augenlieder antraf. Es fehlen diese sogar vollständiger, als bei *Ablepharus Fitz.* Die Haut geht wie bei den Schlangen, d. h. über der Cornea dünner und durchsichtig werdend, über das Auge hin, so daß also hier eine solche Augenkapsel vorhanden ist, wie bei den Schlangen und wie sie sich unter den abweichenden Saurern auch nach Müller's Entdeckung bei den Gekkonen und nach dessen mit mir gemeinschaftlich angestellten Untersuchungen bei den Gymnophthalmen findet. Wie bei den Schlangen, besteht die Augenkapsel auch hier aus 3 Lamellen, einer inneren, Fortsetzung der Conjunctiva, einer mittleren, Fortsetzung der Cutis, und einer äußeren, Fortsetzung der Epidermis. Daß die Eidechse eine besondere Gattung bilden müsse, braucht nicht weiter auseinander gesetzt zu werden. Ich nenne sie *Amystes* (ἀμύστης ( $\alpha$  und  $\mu\acute{\nu}\omega$ ), qui oculis non canivet), und die einzig bekannte Art *A. Ehrenbergii*.

### *A m y s t e s.*

*Caput pyramidatum, tetraëdram, rostro obtusiusculo.*

*Nares laterales, in ipso cantho rostrali, inter scutellum nasale et internasale sitae, in scutelli prioris margine superiori, scutellis accessoriis binis a tergo adiectis.*

*Oculi palpebris destituti, capsula oculari instructi.*

*Laminae supraciliares osseae. Tempora squamosa.*

*Dentes palatini nulli.*

*Gula squamosa. Collare nullum; plica axillaris utrinque obsoleta.*

*Dorsum squamosum, squamis fasciatis dispositis carinatis.*

*Scutella abdominalia laevia, per vittas longitudinales digesta, intermedia lateralibus minorâ. Pori femorales nulli.*

*Pedes pentadactyli; digitorum hypodactylia biangulata, tricarinata; pleurodactylia nulla.*

---

*Spec. 1. A. Ehrenbergii, A supra olivaceo-griseus, vittis duabus albidis, in tergo evanescentibus, lateribus dorsoque iuxta vittam lateralem nigro maculatis.*

*Syn. Lacerta nudipes. Hempr. et Ehrb. MS. Lacerta aspera. Schultze MS. et in Mus. Zool. Berol.*

*Habitat in Syria.*

Die umständliche Beschreibung und Abbildung dieser interessanten Eidechse werde ich nächstens in Ehrenberg's *Symbolae physicae* geben.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: [1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Wiegmann Arend Friedrich August

Artikel/Article: [Über Amystes, eine neue Gattung der Lacerten, ohne Augenlieder 1-6](#)